Eidgenossenschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **47=67 (1901)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ihm liegt die feindliche Stellung auf dem westlichen Teil des Spionskop. Dieselbe liegt höher als Warrens Stellung und es ist deshalb unmöglich, in dieselbe hineinzusehen. Man kann sich dem Spionskop nur nähern über eine kahle, von offenen Schluchten durchzogene Fläche. Die von Warren besetzt gehaltenen Bergkämme sind so steil, dass sich Kanonen nicht hinaufbringen lassen. Wir beschiessen die feindliche Stellung mit Haubitzen und Feldgeschützen, welche auf niedrigerem Terrain hinter der Infanterie aufgestellt sind. Der Feind erwidert das Feuer mit Creuzotgeschützen und anderen Kanonen. In diesem Artillerieduell ist der Vorteil auf unserer Seite, da der Feind in Verschanzungen Schutz zu suchen scheint. Die feindliche Artillerie fügt uns nicht viel Verluste zu. Heute Abend soll versucht werden, den Spionskop zu nehmen, den Vorsprung des Gebirges, welcher den Flügel der feindlichen Stellung gegenüber der Trichards Drift bildet und diese Stellung von der anderen Stellung gegenüber der Potgieters Drift trennt. Der Spionskop beherrscht fast alle feindlichen Verschanzungen." (Schluss folgt.)

Einteilung und Standorte des deutschen Heeres. Nach dem Stande vom 1. April 1901. Mit den Neuformationen. 100. Auflage. Berlin (Liebelsche Buchhandlung). Preis 40 Cts.

Inhalt: Die Militär-Behörden und Bildungs-Anstalten. Armee-Einteilung und Standorte, unter Namen-Angabe der Kommandanten bis einschliesslich zum Regiment hinab. Gesamt-Übersicht des deutschen Heeres. Übersicht der kaiserlichen Marine, sowie der kaiserlichen Schutztruppen und des ostasiatischen Expeditionskorps.

Eidgenossenschaft.

— **Entlassung.** Herrn Oberstdivisionär Alex. Schweizer in Zürich wird auf Ende des laufenden Jahres unter Verdankung der geleisteten Dienste die nachgesuchte Entlassung vom Kommando der IV. Division erteilt. Er wird nach Art. 58 der Militärorganisation zur Verfügung des Bundesrates gestellt.

Ausland.

Österreich. FZM. Freiherr v. Beck. Der Chef des Generalstabes der gesamten bewaffneten Macht begeht heute in voller Kraft und ungebeugter Rüstigkeit den zwanzigsten Jahrestag seiner Berufung zu diesem hohen und verantwortungsvollen Amte.

Am 11. Juni 1881 wurde der damalige zweite Generaladjutant Seiner Majestät und Vorstand der Militärkanzlei an die Spitze des Generalstabes, dem er seit dem Jahre 1852 angehörte, gestellt und mit diesem Tage begann der damals arg vernachlässigte Generalstab wieder in die ihm gebührende Stellung einzurücken. Getragen von dem vollen Vertrauen des allerhöchsten Kriegsherrn, dessen Generaladjutantur er seit 1863 zugeteilt war, und des verewigten Generalinspektors, Erzherzog Albrecht, erweiterte und vertiefte der neue Chef die Thätigkeit des Generalstabs-Korps, gleichmässig bedacht auf die praktische Schulung für den Krieg und auf die Erhaltung des wissenschaftlichen Niveaus auf der bereits erreichten Höhe. Von einem dem Kriegsministerium völlig subordinierten Körper, der eigentlich nur eine Friedensorganisation besass, wurde der Generalstab nun wieder eine koordinierte Behörde und damit wurde endlich die Basis gegeben, auf der er sich zum Wohle des allerhöchsten Dienstes zu seiner heutigen Entwicklung ausgestalten konnte.

Es hiesse Oftgesagtes wiederholen, wollten wir im Einzelnen und chronologisch all' das aufzählen, was FZM. Freiherr v. Beck in den seither verflossenen 20 Jahren gethan, um die gesamte bewaffnete Macht jenem Ideal näher zu bringen, das ihm vorschwebt. Die Einführung und Ausgestaltung der grossen Manöver, an der bekanntlich auch Feldmarschall Erzherzog Albrecht den thätigsten Anteil nahm, wurde nicht nur von unermesslichem Werte für die Ausbildung aller Waffen, sondern diese gaben auch — völlig kriegsmässig organisiert — eine bis dahin ungekannte Gelegenheit zur Schulung der höheren Führer und zum Studium aller technischen und Verpflegungsfragen. Seither in allen Auslandsheeren, grossen und kleinen, nachgeahmt, sind unsere grossen Manöver zu einer österreichisch-ungarischen Specialität geworden, die sich in den Armeemanövern von Güns 1893 und Jaszlo 1900 zu einer Höhe entfaltet hat, die bis dahin selbst in butgetär weit günstiger gestellten Heeren unbekannt war.

Die Generals- und Generalstabs-Reisen, von der praktischen Seite, die Schaffung der kriegsgeschichtlichen Abteilung des Kriegsarchivs, die seither eine Reihe monumentaler, im In- und Auslande gleichmässig gewürdigter Werke veröffentlicht hat, nach der wissenschaftlichen Seite; die Erweiterung der Kriegsschule etc. etc. waren die ferneren Meilensteine auf dem Wege, auf dem der geniale, dabei durch wirkliche Herzensgüte und seltene persönliche Liebenswürdigkeit ausgezeichnete Mann den Generalstab führte. Hand in Hand damit gieng selbstverständlich die regste Anteilnahme an allen anderen Heeresangelegenheiten und keine der grösseren Reorganisationen erfolgte ohne Einflussnahme des unermüdlichen Chefs des Generalstabes. (Armeeblatt.)

Russland. Drahtlose Telegraphie. Gegenwärtig wird am Ende des grossen Wasili-Insel-Prospektes bei der am Meerbusen liegenden Marine-Kaserne eine Station für drahtlose Telegraphie errichtet. Solche Stationen werden auch auf zwei schwimmenden Leuchttürmen angelegt. Im Sommer des laufenden Jahres sollen Versuche im drahtlosen Telegraphieren zwischen den schwimmenden Stationen und der Küste bei stürmischem Wetter vorgenommen werden, um die Möglichkeit einer Verständigung zwischen in Not befindlichen Schiffen und der Küste Aufschlüsse zu erhalten. Falls die Versuche günstig ausfallen, wird beabsichtigt, alle Schiffe mit Apparaten für drahtlose Telegraphie auszurüsten. („Russischer Invalide" Nr. 46, vom 28. Februar 1901.)

Griechenland. In welchem Zustand — schreibt man uns aus Athen unterm 8. d. M. — sich die Mannschaft des Heeres befindet, hat die ihrer Beendigung entgegengehende Generalinspektion des Kronprinzen ergeben; in Nauplia, wo König Georg neulich in seiner Rede auf die Notwendigkeit der steten staatlichen Fürsorge für das Heer hinwies, stellten sich bei der Inspektion als Präsenzstärke eines Regiments 134 Mann heraus, und an anderen Orten wurden Kompagnien mit einem Aktivbestand von 30 bis 40 Mann, ferner ein Bataillon mit 52 Mann vorgefunden. Dass die Garnison von Athen und Umgegend demnächst Manöverübungen abhalten würde, verkündete seit Wochen die Presse; seit gestern ver-